

SEHR GEEHRTE PÄDAGOG:INNEN, SEHR GEEHRTE FACHKRÄFTE IN DER JUGENDARBEIT!

Wir freuen uns, dass Sie die Infobox Young Carers im Rahmen Ihres Unterrichts bzw. mit Ihrer Jugendgruppe einsetzen wollen. Schon lange ist es uns ein Anliegen, zur Sensibilisierung für das Thema Young Carers – junge pflegende Angehörige – in Österreich beizutragen. Mit Hilfe der Infobox Young Carers ist es möglich, dort anzusetzen, wo am besten betroffene Kinder und Jugendliche erreicht werden können.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie wesentliche Informationen über die Lebenssituation und Probleme von Young Carers, Möglichkeiten zur Unterstützung sowie einen Überblick über die Materialien und einen Vorschlag über deren Einsatz. Selbstverständlich können die Anordnung der einzelnen Elemente sowie der Einsatz der Materialien nach Belieben abgeändert werden.

Wir möchten uns bereits im Vorhinein für Ihren wertvollen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für pflegende Kinder und Jugendliche in Österreich bedanken!

PÄDAGOGISCHE MATERIALIEN

zur Gestaltung von 2 bis 4 Unterrichtseinheiten in Form von drei interaktiven Elementen, die Gesundheit und Krankheit in der Familie, deren Auswirkung sowie Hilfsangebote thematisieren

EINSATZBEREITE UNTERLAGEN

mit Unterrichtsvorschlägen und Stundenbildern

VIELSEITIG EINSETZBAR

Für die Arbeit mit Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren im Unterricht – z. B. Deutsch, Biologie, soziales Lernen, Englisch oder Supplierstunden sowie in der freizeitorientierten Jugendarbeit

INHALT

- Young Carers in Österreich:
Wer sind sie? Was machen sie?
- Angemessenes versus unangemessenes
Ausmaß an familiärer Hilfe
- Anzeichen dafür, dass ein Kind
betroffen sein könnte
- Wünsche von jungen pflegenden Angehörigen
- Young Carers sind oft unsichtbar
- Vorschlag zur Gestaltung von zwei Unterrichtseinheiten
- Vorschlag zur Gestaltung von vier Unterrichtseinheiten
- Tipps für einen positiven Umgang mit Young Carers
- Welche Unterstützungsmöglichkeiten
gibt es für Young Carers?
- Materialsammlung zur weiteren Vertiefung

Alle Materialien und weitere Unterstützungsangebote des Jugendrotkreuzes wie der fit4care-Kurs, die time4friends Beratung und das Young Carers Juniorcamp für junge pflegende Angehörige stehen Ihnen unter www.jugendrotkreuz.at/young-carers zur Verfügung.

ELEMENTE DER INFOBOX YOUNG CARERS

Informationsbroschüre – Infobox Young Carers für Pädagog:innen und Fachkräfte in der Jugendarbeit

- **6 Überschriftskarten** und **14 Begriffskarten** „Gesundheit-Krankheit“
- **6 Überschriftskarten** und **7 Begriffskarten** „Gesundheit-Krankheit“ auf Englisch
- **Fallgeschichte 1 mit kurzfristiger Einschränkung in der Familie**
inkl. Diskussionsfragen auf jeweils 10 Karten
 - **„Max bekommt neuen Mut“** mit der Empfehlung zum Einsatz bei Kindern im Alter von 10 bis 12 Jahren
 - **„Unterstützung für Mara“** mit der Empfehlung zum Einsatz bei Kindern im Alter von 12 bis 14 Jahren
 - **„Max's Story“** auf Englisch
- **Fallgeschichte 2 mit langfristiger Einschränkung in der Familie**
inkl. Diskussionsfragen auf jeweils 10 bis 11 Karten
 - **„Urlaub für Lara“** mit der Empfehlung zum Einsatz bei Kindern im Alter von 10 bis 12 Jahren
 - **„Das Aha-Erlebnis im fit4care-Kurs“** mit der Empfehlung zum Einsatz bei Kindern im Alter von 12 bis 14 Jahren
 - **„Lara's Story“** auf Englisch
- **3 Arbeitsblätter als Kopiervorlage passend zu den Fallgeschichten**
- **1 Arbeitsblatt als Kopiervorlage mit Unterstützungsmöglichkeiten inkl. Adressen**
- **1 Kopiervorlage für Young Carers-Mandala**

YOUNG CARERS

IN ÖSTERREICH:
WER SIND SIE UND WAS
MACHEN SIE?



WER IST EIN YOUNG CARER BZW. EIN JUNGER PFLEGENDER ANGEHÖRIGER?

Young Carers oder junge pflegende Angehörige sind Kinder und Jugendliche, die sich um ein krankes Familienmitglied kümmern und Unterstützung leisten.

FÜR WEN SORGEN YOUNG CARERS?

Häufig wird diese Unterstützung erbracht für:

- * ELTERN * GESCHWISTER * GROSSELTERN
- * ANDERE FAMILIENMITGLIEDER MIT KÖRPERLICHEN BZW. PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN ODER SUCHTERKRANKUNGEN

WAS TUN YOUNG CARERS?

Unterstützungsarbeit auf verschiedenen Ebenen, je nachdem wo Hilfe gebraucht wird, wie z. B.:

- * **Unterstützung für das erkrankte Familienmitglied:** Hilfe bei der Nahrungsaufnahme, trösten, dolmetschen, Wundversorgung.
- * **Unterstützung für gesunde familienzugehörige Personen:** Betreuung von Geschwisterkindern (Hausübungen, ins Bett bringen, Essen zubereiten).
- * **Unterstützung für sich selbst:** selbstständige Zubereitung des Pausenbrots, am Morgen alleine aufstehen.
- * **Hilfe für die Familie als Gemeinschaft:** Aufräumen und Putzen, Einkaufen gehen, Gartenarbeiten, Ämter- und Behördengänge.

Die Summe der Unterstützungen von pflegenden Kindern ist durch die permanente Hilfsbedürftigkeit eines Familienmitgliedes in allen Bereichen deutlich höher als bei nicht pflegenden Kindern.

WELCHE AUSWIRKUNGEN KANN KINDLICHE PFLEGE HABEN?

NEGATIVE AUSWIRKUNGEN

Freizeit und Schule:
mangelnde Zeit für Hausaufgaben

Psychosozial:
weniger soziale Kontakte, Überforderung

Physisch:
Rücken- und Kopfschmerzen

Psychisch:
ängstliches und depressives Verhalten

POSITIVE AUSWIRKUNGEN

Selbstständigkeit und
Empathiefähigkeit

WIE VIEL HELFEN YOUNG CARERS?

14 %

UNTERSTÜTZEN 5 ODER MEHR
STUNDEN PRO TAG



FOLGENDE QUELLEN WURDEN ZUR ERSTERSTELLUNG DER UNTERLAGEN 2016 HERANGEZOGEN:

Informationsbroschüre - Infobox Young Carers für Pädagog:innen und Fachkräfte in der Jugendarbeit

Carers Australia (Hrsg.): Young Carers – Resource Pack for Schools.

URL: www.carersaustralia.com.au/storage/SurreyYoungCarersProject1.pdf

Carers Support Merton (Hrsg.) (2009): Merton Young Carers Project – Information Pack for Schools.

URL: www.csmerton.org/documents/00-SchoolInfoPackFINAL.pdf

Carers Trust (Hrsg.) (2013): Supporting Young Carers in School: An Introduction for Primary and Secondary School Staff.

URL: www.static.carers.org/files/supporting-young-carers-in-schools-booklet-6860.pdf

Carers Trust (Hrsg.) (2014): Young adult carers – Who are they? What do they do?

URL: www.professionals.carers.org/sites/default/files/a1_young_adult_carers_who_are_they_0.pdf

Carers Trust (Hrsg.) (2017): Supporting Young Carers: A Resource for Schools.

URL: www.professionals.carers.org/sites/default/files/the_complete_supporting_young_carers_resource_as_one_pdf.pdf

Nagl-Cupal, M., Daniel, M., Kainbacher, M., Koller, M., Mayer, H. (2012): Einsicht in die Situation gegenwärtiger und ehemaliger pflegender Kinder in Österreich, In: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hrsg.): Sozialpolitische Studienreihe, Band 19: Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige. August 2015, S. 1-265

Princess Royal Trust for Carers, The Scottish Young Carers Services Alliance (Hrsg.): Toolkit to Identify and Support Young Carers in Primary Schools in Scotland.

URL: www.shetlandcarers.org/assets/files/young-carers-toolkit.pdf

Begriffskarten „Gesundheit – Krankheit“ (mit Stand 2016)

www.alzheimerandyou.de

www.gesundheit.gv.at

www.insieme.ch

www.kinderkrebshilfe.at

www.kindersache.de

www.medicoconsult.de

www.medizinfo.de

www.mein-buntes-leben.de

www.nacoa.de

www.netdokter.de

www.paradisi.de

www.superhands.at

www.verrueckte-kindheit.at

Arbeitsblatt mit Unterstützungsmöglichkeiten inkl. Adressen

Die Inhalte wurden dem Internetauftritt der jeweiligen Organisationen, Vereine, Projekte entnommen.

DAS DURCHSCHNITTSALTER EINES
YOUNG CARERS IN ÖSTERREICH:

12,5 JAHRE

WIE VIELE YOUNG CARERS GIBT ES IN ÖSTERREICH?

- ★ Insgesamt gibt es in Österreich über **42.700 Kinder und Jugendliche**, die sich regelmäßig um ein krankes Familienmitglied kümmern und Unterstützung leisten.
- ★ Der Anteil pflegender Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren beträgt **4,5 %** in Österreich.
- ★ Das heißt unter 22 Kindern ist 1 Kind pflegend (1 Kind pro Schulklasse).
- ★ Knapp 70 % der pflegenden Kinder sind weiblich.



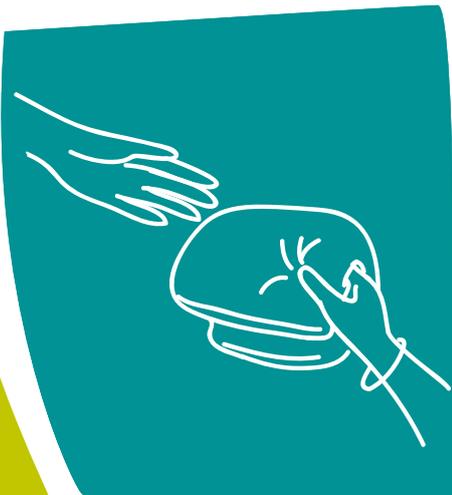
WAS BEZEICHNET NUN YOUNG CARERS IM BESONDEREN?

**JUNGE PFLEGENDE ANGEHÖRIGE
SIND EINFACH KINDER, SO WIE DIE ANDEREN AUCH,
ALLERDINGS OFT MIT DEUTLICH MEHR
VERANTWORTUNG. OFT SIND SIE SO VERBORGEN,
DASS WEDER SIE SELBST NOCH IHR UMFELD IHRE
SPEZIELLE ROLLE WAHRNEHMEN.**



WARUM HELFEN YOUNG CARERS?

- ★ Weil man einfach hilft.
- ★ Weil sie ihre Angehörigen nicht im Stich lassen wollen.
- ★ Weil sie schon immer geholfen haben.



ZU BEDENKEN GILT JEDOCH, DASS JEDER JUNGE PFLEGENDE ANGEHÖRIGE:

- ★ **EINE ANDERE GESCHICHTE HAT.**
- ★ **IN VERSCHIEDENEN BEREICHEN MEHR ODER WENIGER INVOLVIERT IST.**
- ★ **VON SEINER SITUATION MEHR ODER WENIGER BELASTET SEIN KANN.**

ANGEMESSENES VERSUS UNANGEMESSENES AUSMASS AN FAMILIÄRER HILFE

- Die Unterscheidung ist vor allem dann wichtig, wenn es um die Beschreibung von negativen Auswirkungen geht.
- Die Rolle ist jedenfalls dann unangemessen, wenn damit negative Auswirkungen einhergehen oder wenn Kinder bestimmte Hilfstätigkeiten nicht tun können oder nicht tun wollen:
 - weil sie sich körperlich oder psychisch nicht dazu in der Lage sehen,
 - weil es eine Grenze berührt, die sie nicht überschreiten wollen,
 - weil es scham- oder ekelbesetzt ist.
- Auch dann wird eine Grenze überschritten, wenn es den betroffenen Kindern nicht mehr möglich ist, an ihrem Alter entsprechend relevanten Lebensbereichen teilzuhaben.
- Kindliche Pflege steht nicht immer für Überlastung, allerdings prägt kindliche Pflegeerfahrung die betroffenen Kinder, wenn auch auf unterschiedliche Art und in unterschiedlichem Ausmaß.
- Unabhängig von seiner Rolle und seinen Aufgaben sollte jedes betroffene Kind die Möglichkeit haben, in seinem Alltag unterstützt zu werden. Kinder sollten vor unangemessenen und risikobehafteten Situationen geschützt und hinsichtlich angemessener familiärer Hilfen unterstützt werden.

ANZEICHEN DAFÜR, DASS EIN KIND BETROFFEN SEIN KÖNNTE

Folgende Anzeichen können dafür sprechen, dass ein Kind ein pflegender Angehöriger ist:

- häufige Müdigkeit
- häufiges Zuspätkommen oder Fernbleiben vom Unterricht
- Probleme, Hausaufgaben vollständig und rechtzeitig abzugeben
- Konzentrationsprobleme
- Gesundheitliche Probleme, wie Rückenschmerzen
- wenig Anteilnahme an Gruppenaktivitäten mit Gleichaltrigen
- Anwesenheit von Behinderung oder Krankheit in der Familie
- Übernahme einer Elternrolle für ein Geschwisterkind
- Häufiges Unwohlsein, gestresst oder deprimiert sein
- Fehlende Möglichkeiten an Freizeitaktivitäten teilzunehmen oder häufige Abwesenheit an Gruppenstunden
- Unangemessene Reife, z. B. wenn das Kind überaus reif und erwachsen erscheint und sich nur in einem sicheren Umfeld kindisch bzw. albern verhalten kann
- Verhaltensschwierigkeiten bzw. -auffälligkeiten, die oft die Antwort auf sozialen Ausschluss sind



„ES IST SCHÖN, DASS ICH IN DIESEM JUNGEN ALTER FÜR MEINE MUTTER UND MEINEN VATER DA SEIN KONNTE, ALS SIE HILFE BRAUCHTEN. ES GAB SCHLECHTE, ABER AUCH SCHÖNE MOMENTE – UND AN DENEN HALTE ICH MICH FEST.“

Statement eines ehemaligen Young Carers

WÜNSCHE VON JUNGEN PFLEGENDEN ANGEHÖRIGEN

In Interviews, Studien und Berichten haben junge pflegende Angehörige unter anderem folgende Wünsche geäußert:

ANERKENNUNG FÜR IHRE ROLLE

GEHÖRT UND RESPEKTIERT ZU WERDEN

EINE VERTRAUENSPERSON ZUM REDEN,
DIE FÜR IHRE SITUATION VERSTÄNDNIS HAT

INFORMATIONEN ÜBER
DIE ERKRANKUNG DES ANGEHÖRIGEN

INFORMATIONEN ÜBER UNTERSTÜTZUNGS-
MÖGLICHKEITEN

PAUSE VOM PFLEGEALLTAG

DIE ERKENNTNIS, DASS ES AUCH ANDERE GLEICH-
ALTRIGE IN EINER ÄHNLICHEN SITUATION GIBT

MÖGLICHKEITEN, AN ALTERSGERECHTEN AKTIVITÄTEN
TEILZUNEHMEN UND GEMEINSAM MIT
FREUNDINNEN/FREUNDEN ZEIT VERBRINGEN ZU KÖNNEN

UNTERSTÜTZUNG BEIM INDIVIDUELLEN
BILDUNGSWEG DURCH DIE SCHULE

YOUNG CARERS SIND OFT UNSICHTBAR

Young Carers und deren Familien leben häufig im Verborgenen, werden von ihrem Umfeld oft nicht als solche wahrgenommen und bekommen deshalb nicht die notwendige Unterstützung, die sie bräuchten.

Warum sind pflegende Kinder oft unsichtbar?

- Der Gesundheitszustand des Familienmitgliedes ist nicht offensichtlich und Mitmenschen vermuten keinen Unterstützungsbedarf.
- Pflegende Kinder realisieren selbst nicht, dass sie pflegende Angehörige sind und dass ihr Lebensalltag anders als der ihrer Altersgenossen ist.
- Sie wollen nicht anders als ihre Altersgenossen sein.
- Sie denken, dass die Schule beispielsweise kein Interesse an ihrer familiären Situation hat.
- Sie wollen ihre Identität in der Schule von ihrer Pflegerolle trennen.
- Sie haben das Gefühl, Gleichaltrige mit ihren Problemen zu überfordern.
- Es gab bislang noch keinen passenden Anlass, ihre Geschichte zu erzählen.
- Sie haben Angst, ausgegrenzt zu werden.
- Sie sorgen sich, dass ihre Familie auseinandergerissen wird.
- Ihre Situation ist ihnen peinlich und sie wollen es geheim halten.
- Sie denken, dass sie versagt haben, wenn sie andere um Hilfe bitten.

GESTALTUNG DER 1. UNTERRICHTSEINHEIT

à 50 Minuten

THEMA GESUNDHEIT UND KRANKHEIT

MATERIALIEN

- ★ 6 Überschriftskarten:
**GESUNDHEIT, KRANKHEIT, LANGFRISTIG, KURZFRISTIG,
WENIG EINSCHRÄNKUNG, VIEL EINSCHRÄNKUNG**
- ★ 14 Begriffskarten inkl. Erklärungen auf der Rückseite

ZIEL DER AUFGABE

- ★ TN werden sich bewusst, dass die Grenze zwischen Gesundheit und Krankheit nicht leicht zu ziehen ist und dass auch das subjektive Empfinden bei der Beurteilung eine große Rolle spielt.
- ★ TN können langfristige von kurzfristigen Erkrankungen unterscheiden.
- ★ TN wissen, dass Krankheiten keine, wenig oder viel Einschränkung im Alltag mit sich bringen können.

PÄDAGOG:IN / FACHKRAFT JUGENDARBEIT

- ★ Wählen Sie je nach Gruppengröße und Aktualität einige Begriffskarten aus und verteilen Sie diese an die TN.
- ★ Pinnen Sie die ersten Überschriftskarten **GESUNDHEIT** und **KRANKHEIT** jeweils links und rechts auf eine Pinn-/ Magnetwand. Die TN erklären die Begriffe und ordnen die Begriffe den Überschriften zu.
Bsp.: „Ist eine Person, die ein gebrochenes Bein hat, gesund oder krank?“
„Ist eine depressive Person gesund oder krank?“
- ★ Wiederholen Sie die Zuordnung der Begriffskarten mit den Überschriftskarten **LANGFRISTIG** und **KURZFRISTIG**
Bsp.: „Ist ein gebrochenes Bein eine langfristige oder kurzfristige Einschränkung für die betroffene Person?“ „Ist Depression eine langfristige oder kurzfristige Erkrankung?“
- ★ Wiederholen Sie die Zuordnung der Begriffskarten mit den Überschriftskarten **WENIG EINSCHRÄNKUNG** und **VIEL EINSCHRÄNKUNG**
Bsp.: „Erlebt eine Person mit einem gebrochenen Bein viel oder wenig Einschränkung im Alltag?“
„Erlebt eine depressive Person viel oder wenig Einschränkung im Alltag?“

KLASSE / GRUPPE

- ★ Die TN erklären die Begriffe und diskutieren, wo sie die Begriffe einstufen würden.
 - Die Begriffskarten können direkt den Kategorien zugeordnet werden.Wenn sich die TN nicht sicher sind, wo die Begriffskarten zuzuordnen sind, können sie auch in die Mitte abgelegt werden.
- ★ Eventuell teilen TN hier schon Erfahrungen mit gewissen Erkrankungen oder Einschränkungen in der Gruppe.

GESTALTUNG DER 2. UNTERRICHTSEINHEIT

à 50 Minuten (35 Minuten „Persönlichen Bezug herstellen“, 15 Minuten „Hilfsmöglichkeiten“)

THEMA

PERSÖNLICHEN BEZUG HERSTELLEN

MATERIALIEN

- ★ Fallgeschichte 1 mit **kurzfristiger Einschränkung** in der Familie
- ★ Fallgeschichte 2 mit **langfristiger Einschränkung** in der Familie
 - Fallgeschichte dem Alter entsprechend wählbar
- ★ Evtl. Flipchartpapier oder Arbeitsblatt passend zu den Fallgeschichten als Kopiervorlage

ZIEL DER AUFGABE

- ★ Die TN lernen mögliche Auswirkungen von kurzfristigen oder langfristigen Einschränkungen kennen.
- ★ Die TN lernen verschiedene Hilfsmöglichkeiten kennen.

PÄDAGOG:IN / FACHKRAFT JUGENDARBEIT

- ★ Wählen Sie eine Fallgeschichte dem Alter entsprechend aus.
- ★ Teilen Sie die Kärtchen mit der Fallgeschichte aus und gehen Sie diese gemeinsam mit den TN durch.
- ★ Besprechen Sie die Geschichte anhand der Diskussionsfragen.
- ★ Stellen Sie die andere Fallgeschichte kurz vor und besprechen Sie die Diskussionsfragen.
- ★ Thematisieren Sie noch einmal die Lebensumstände der beiden Charaktere, bei denen ein Familienmitglied kurzfristig und langfristig eingeschränkt ist.

KLASSE / GRUPPE

- ★ Die TN lesen die Fallgeschichte.
- ★ Die TN beantworten die Diskussionsfragen in der Klasse/Gruppe und füllen das Arbeitsblatt aus.

THEMA

HILFS- MÖGLICH- KEITEN

MATERIALIEN

- ★ Arbeitsblatt als Kopiervorlage mit Unterstützungsmöglichkeiten inkl. Adressen (für jeden TN)

PÄDAGOG:IN / FACHKRAFT JUGENDARBEIT

- ★ Verteilen Sie ein Arbeitsblatt an alle und lösen Sie zum Schluss in der Gruppe das Rätsel auf.
- ★ Besprechen Sie die einzelnen Unterstützungsangebote durch.

ZIEL DER AUFGABE

- ★ Die TN lernen verschiedene Hilfsmöglichkeiten kennen.
- ★ Die TN haben die Möglichkeit, Adressen für Unterstützungsangebote mit heimzunehmen und bei Bedarf zu kontaktieren.

KLASSE / GRUPPE

- ★ TN lösen das Rätsel.
- ★ TN nehmen das Arbeitsblatt mit nachhause.

GESTALTUNG DER 1. UNTERRICHTSEINHEIT

à 50 Minuten (Siehe Seite 6)

GESTALTUNG DER 2. UNTERRICHTSEINHEIT

à 50 Minuten

THEMA
**PERSÖNLICHEN
BEZUG
HERSTELLEN**

MATERIALIEN

- ★ Fallgeschichte 1 mit **kurzfristiger Einschränkung** in der Familie
- ★ Fallgeschichte 2 mit **langfristiger Einschränkung** in der Familie
 - Fallgeschichte dem Alter entsprechend wählbar
- ★ Flipchartpapier und Arbeitsblatt passend zu den Fallgeschichten als Kopiervorlage

ZIEL DER AUFGABE

- ★ Die TN lernen mögliche Auswirkungen von kurzfristigen oder langfristigen Einschränkungen kennen.
- ★ Die TN lernen verschiedene Hilfsmöglichkeiten kennen.

PÄDAGOG:IN / FACHKRAFT JUGENDARBEIT

- ★ Wählen Sie die Fallgeschichten dem Alter entsprechend aus.
- ★ Teilen Sie das Arbeitsblatt passend zu den Fallgeschichten und Flipchartpapier aus und lassen Sie die Kleingruppen ein Plakat zur jeweiligen Fallgeschichte gestalten.

KLASSE / GRUPPE

- ★ Die TN lesen die Fallgeschichten in der Kleingruppe.
- ★ Die TN beantworten die Diskussionsfragen in der Kleingruppe und füllen das Arbeitsblatt aus.
- ★ Die TN gestalten ein Plakat zur jeweiligen Fallgeschichte mit einem kurzen Steckbrief zur Person und den Antworten zu den Diskussionsfragen.

GESTALTUNG DER 3. UNTERRICHTSEINHEIT

à 50 Minuten

THEMA PERSÖNLICHEN BEZUG HERSTELLEN

MATERIALIEN

- ★ Arbeitsblätter passend zu den Fallgeschichten und selbst gestaltete Plakate

ZIEL DER AUFGABE

- ★ Die TN lernen mögliche Auswirkungen von kurzfristigen und langfristigen Einschränkungen kennen.
- ★ Die TN lernen verschiedene Hilfsmöglichkeiten kennen.

PÄDAGOG:IN / FACHKRAFT JUGENDARBEIT

- ★ Moderieren Sie die Präsentationen.
- ★ Thematisieren Sie noch einmal die Lebensumstände der beiden Charaktere, bei denen ein Familienmitglied kurzfristig und langfristig eingeschränkt ist.

KLASSE / GRUPPE

- ★ Die beiden Gruppen stellen ihre Charaktere vor.

GESTALTUNG DER 4. UNTERRICHTSEINHEIT

à 50 Minuten

THEMA HILFS- MÖGLICH- KEITEN

MATERIALIEN

- ★ Arbeitsblatt als Kopiervorlage mit Unterstützungsmöglichkeiten inkl. Adressen (für jeden TN)
- ★ Kopiervorlage für Young Carers-Mandala

ZIEL DER AUFGABE

- ★ Die TN lernen verschiedene Hilfsmöglichkeiten kennen.
- ★ Die TN haben die Möglichkeit Adressen für Unterstützungsangebote mit heimzunehmen und bei Bedarf zu kontaktieren.

PÄDAGOG:IN / FACHKRAFT JUGENDARBEIT

- ★ Verteilen Sie ein Arbeitsblatt an alle und lösen Sie zum Schluss in der Gruppe das Rätsel auf.
- ★ Besprechen Sie die einzelnen Unterstützungsangebote durch.
- ★ Bei Bedarf können noch weitere Unterstützungsangebote durchbesprochen werden.
- ★ Teilen Sie die Kopiervorlagen für das Young Carers-Mandala aus.

KLASSE / GRUPPE

- ★ TN lösen das Rätsel.
- ★ TN nehmen das Arbeitsblatt mit nachhause.
- ★ TN malen ihr Young Carers-Mandala.

TIPPS FÜR EINEN POSITIVEN UMGANG MIT YOUNG CARERS

- **Positive Bilder** von Behinderung, Krankheit, psychischer Krankheit und Pflege erzeugen.
- Es kann gut sein, dass betroffene Kinder eher zögerlich über ihre Situation und ihre Verantwortung zuhause sprechen. Oft wollen sie nicht, dass ihre Mitschüler:innen bzw. Freund:innen davon erfahren. Es ist sehr wichtig diesen Wunsch nach **Diskretion und Vertraulichkeit** zu respektieren.
- Eine **vertrauensvolle Umgebung** für ein Gespräch mit dem betroffenen Kind schaffen. Am besten für ein Vier-Augen-Gespräch sorgen und sicherstellen, dass andere Mitschüler:innen, Freund:innen oder Eltern dem Gespräch nicht lauschen können.
- Dem betroffenen Kind versichern, dass es sich um ein **vertrauliches Gespräch** handelt und Inhalte nicht weitergegeben werden. Sollte es notwendig sein, mit anderen Berufsgruppen Kontakt aufzunehmen, das Kind zuerst darüber informieren.
- **Verständnisvoll und einfühlsam** auf die Schilderungen des betroffenen Kindes und auf die Bedürfnisse aller Familienmitglieder reagieren.
- In einem vertraulichen Rahmen kann abgeklärt werden, welche Aufgaben das Kind übernimmt und welche Unterstützungsmöglichkeiten in Anspruch genommen werden.
- Im Gespräch versichern, dass sich **mehrere Kinder und Jugendliche in einer ähnlichen Situation** befinden.
- Bei Bedarf über Unterstützungs- bzw. Beratungsmöglichkeiten informieren.
- In der Schule oder in der Jugendstunde kann es für das betroffene Kind entlastend sein, wenn es bei Bedarf das Handy verwenden darf, um zu überprüfen, ob zuhause alles o. k. ist und um **in Notfällen erreichbar** zu sein. Eine entsprechende Vereinbarung über die Bedingungen zu treffen, kann hier sicher hilfreich sein. Bestenfalls können diese Ausnahmeregelungen dazu führen, **Angst zu verringern und Teilnahme und Konzentration zu erhöhen**.
- Sollte das betroffene Kind wenig Anschluss unter Gleichaltrigen finden: gezielt dafür sorgen, es **in die Gruppe zu integrieren** und zum Mitmachen einladen.
- Die **Infobox Young Carers im Unterricht und in der Jugendstunde verwenden**, um die Themen Gesundheit, Krankheit und Pflege in der Familie anzusprechen, Bewusstsein unter Kolleg:innen, Kindern und Jugendlichen zu schaffen, sowie ev. betroffenen Kindern indirekt bzw. direkt Unterstützung anzubieten.

WELCHE UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES FÜR YOUNG CARERS?

Es gibt verschiedene Arten der Unterstützung, die Young Carers in Anspruch nehmen können bzw. die man Kindern und Jugendlichen empfehlen kann. Neben den **herkömmlichen Dienstleistungen** wie mobile Pflege und Betreuung (Diplomiertes Gesundheits- und Krankenpflegepersonal, Pflege(fach)assistenzen, Heimhilfen, therapeutische Dienste), welche Unterstützung bei konkreten Tätigkeiten bieten, können **psychosoziale Unterstützungsangebote** psychischer Überlastung entgegenwirken.

In erster Linie sei hier **superhands** (www.superhands.at – ein Projekt der Johanniter) genannt, das neben kindgerechten nützlichen Informationen und Tipps auch eine Telefonhotline sowie Onlineberatung für Young Carers bietet. Für Kinder von Eltern mit einer psychischen Erkrankung gibt es bereits in vielen Bundesländern speziell abgestimmte Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Angebote des Österreichischen Jugendrotkreuzes für Young Carers finden Sie unter www.jugendrotkreuz.at/young-carers

Wichtige Anlaufstellen inkl. Erklärungen und Adressen finden Sie am Arbeitsblatt, welches die Kinder mit nachhause nehmen können.

MATERIALSAMMLUNG ZUR WEITEREN VERTIEFUNG

Wir haben hier noch einige Materialien zusammengestellt, falls Sie einzelne Themen im Unterricht oder in der Jugendstunde noch ausbauen bzw. weiter vertiefen möchten.

Titel	Material	Beschreibung	Weitere Informationen und Link
Alzheimer			
My name is Lisa	Kurzfilm	Kurzfilm über ein 13-jähriges Mädchen mit einer an Alzheimer erkrankten Mutter.	Shelton films: www.youtube.com/watch?v=ZiRHyzb5SI
Herbst im Kopf – Meine Oma Anni hat Alzheimer	Buch	Paulas Oma ist an Alzheimer erkrankt. Paula findet jedoch einen Weg, mit ihrer Oma Anni auch weiterhin zu kommunizieren.	D. Mueller/V. Ballhaus, Annette Betz Verlag, Wien/München 2006
Afi-KiDS	Homepage	Bietet Kindern bis ca. 10 Jahren die Möglichkeit, sich ungezwungen mit dem Thema „Alzheimer“ zu beschäftigen.	Alzheimer Forschung Initiative e.V: www.afi-kids.de
Beeinträchtigung, Inklusion, Vielfalt			
Uwe geht zu Fuß	Filmvor-schau (Film erwerbbar)	Dokumentarfilm über das Leben des ältesten Deutschen mit Down-Syndrom.	https://youtu.be/VxalHR_4QIE?si=QKAdJIYHDvFCnzLq
Aktion-Mensch	Kostenloses Begleitmaterial	Das Unterrichtsmaterial vermittelt Informationen, um das Thema Behinderung im Schulunterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.	Aktion Mensch: https://bestellservice.aktion-mensch.de/
„Behindert ist, wer behindert wird“	Themenheft und Unterrichtsmaterial	Themenheft über Beeinträchtigung für Schule und Jugendgruppen mit Hintergrundinformationen und vielen praktischen Methoden und Medientipps.	Young Caritas: https://youngcaritas.at/wp-content/uploads/attachments/themenheft_mmb_2019.pdf
Die bunte Bande	Unterrichts-impulse	Impulse für Inklusion im Unterricht und in der außerschulischen Arbeit.	Aktion Mensch: https://bestellservice.aktion-mensch.de/akm-artikel/die-bunte-bande-impulse-f%C3%BCr-inklusion-in-der-p%C3%A4dagogischen-arbeit-mit-kindern
Essstörungen			
Prävention von Essstörungen – 5. – 13. Schulstufe	Informa-tionen und Unterrichtsmaterial	Erklärungsansätze zur Krankheit, Früherkennung und Intervention, Ansatzpunkte zur Prävention im Lebensraum Schule, praktische Übungen, Serviceteil mit Kontaktadressen und Webtipps	https://www.give.or.at/material/praevension-von-essstoerungen/
Alkohol und Suchtprobleme			
TRAU DIR!	Comics & Informa-tionen	Comics und Informationen für Menschen suchtkranker Eltern. „Du bist nicht allein, es geht vielen genauso.“	NACOA Deutschland: https://traudir.nacoa.de/coco
Krebserkrankung			
Mama/Papa hat Krebs	Broschüre	Ausführliche Informationen und viele Tipps für Eltern, die an Krebs erkrankt sind	https://www.krebshilfe.net/beratung-hilfe/leben-mit-krebs/mama/papa-hat-krebs
Schlaganfall			
Willkommen zurück, Opa!	Buch	Opa Paul hatte einen Schlaganfall und ist ab jetzt auf Hilfe angewiesen. Eine einfühlsame und zugleich humorvolle Geschichte, die Kindern ab 10 Jahren zeigt, dass das Älterwerden zum Leben dazu gehört.	B. Obrecht, Gabriel-Verlag/Thienemann, Stuttgart/Wien 2010
Psychische Erkrankungen			
Annikas andere Welt	Buch	Das Buch richtet sich an betroffene Kinder, Eltern selbst, Angehörige, und psychosoziale Helfer, aber auch an Psycholog:innen und Psychotherapeut:innen mit kindgerechten Informationen und Übungen sowie Sachinformationen für Erwachsene.	S. Eder/P. Rebhandl-Schartner/E. Gasser, Edition Riedenburger, 2013
Verrückte Kindheit	Informa-tionen	Mit der psychischen Erkrankung eines Elternteils zurechtzukommen, stellt die Kinder - aber auch die erwachsenen Angehörigen vor große Herausforderungen. Immer wieder tauchen Fragen und Unsicherheiten auf. VerRückte Kindheit bietet Beratung und Information sowohl persönlich in der Beratungsstelle als auch online in ganz Österreich an.	www.verrueckte-kindheit.at
Die Schizophrenie meiner Mutter	Video	Lisa erzählt in diesem Video über die Schizophrenie ihrer Mutter, was sich durch die Erkrankung verändert hat, wie sie gelernt hat, damit umzugehen, und wie wichtig es sein kann mit jemanden darüber zu reden.	https://www.youtube.com/watch?v=PWK01141f8Q&ab_channel=veRRueckteKindheit
Lilli – Der Film	Kurzfilm	Immer wenn Mama krank ist – und das geschieht immer häufiger in letzter Zeit – muss Lilli (9) auf ihren Bruder Paul (6) aufpassen und dafür Sorge tragen, dass niemand in der Nachbarschaft und in der Schule mitbekommt, dass zuhause gar nicht alles stimmt.	https://youtu.be/_w0iXJzNsJQ
Sonnige Traurigtage	Buch	Kinderfachbuch für Kinder psychisch kranker Eltern mit der Geschichte eines betroffenen Kindes, Ratgeberteil, Notfallplan für Krisenzeiten, Unterstützungsmöglichkeiten etc.	Sch. Homeier, Mabuse-Verlag, 2014
Interessengemeinschaft pflegender Angehöriger	Informa-tionen und Angebote	Sammlung spezieller Maßnahmen und Angebote, um pflegende Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien zu entlasten.	www.ig-pflege.at/service/pflegende-kinder-und-jugendliche/index.php



Ein herzliches Dankeschön an alle Pädagog:innen und Fachkräfte in der Jugendarbeit, die bei der Erstauflage 2016 bei der Gestaltung der Infobox Young Carers im Rahmen der Expert:innenrunden mitgewirkt und einen wesentlichen Beitrag zur inhaltlichen Gestaltung beigetragen haben.

Ein herzliches Dankeschön auch an die Jugendgruppen und ihre engagierten Jugendgruppenleiter:innen des Roten Kreuzes in Bruck an der Leitha, Friesach, Gänserndorf und Rechnitz, die die Pilotversion der Infobox Young Carers getestet und durch ihr Feedback bereichert haben.

Ein herzliches Dankeschön auch an die Schulklassen und Lehrer:innen der NMS Tulln, die ebenfalls die Pilotversion der Infobox Young Carers getestet und durch ihr Feedback bereichert haben. Herzlichen Dank insbesondere an Dipl. Päd. Andrea Hördinger BEd für die Realisierung und Koordination.

Die Entwicklung der Inhalte erfolgte durch Unterstützung aus Mitteln der gemeinsamen Gesundheitsziele aus dem Rahmen-Pharmavertrag.

Herausgeber: Österreichisches Jugendrotkreuz,
Wiedner Hauptstraße 32, 1040 Wien

Redaktion: Mag. Brigitte Blüthl, MA

Grafik und Illustration: Mag. Désirée Berghold-Wieser

Produktion: markushechenberger.net Werbeagentur

Lektorat: Mag. Sabine Essl-Král, Frances Weißkircher

© ÖJRK 2025. 3. Auflage (Redaktion: Katharina Albrecher, BEd MA)

